



Unser Missionarsteam singt an Weihnachten in der Kirche

Liebe Familie, Freunde, Gemeinde und Kollegen,

ich wünsche euch ein frohes und gesegnetes neues Jahr!

So ein Jahresanfang lädt ja unweigerlich zum Rückblick und natürlich zum Ausblick ein...

Als ich im März letzten Jahres hier ankam und niemand wusste, wie Corona sich in Afrika entwickeln würde, die Prognosen aber eher düster waren, da hätte ich niemals gedacht, dass ich ein Jahr mit so vielen Privilegien verbringen würde. Ich bin mehr als dankbar dafür! Gott sei Dank geht es uns hier weiterhin gut, die Zahlen haben sich nicht großartig geändert in den letzten Monaten (Stand 06/01/21: 3304 Fälle bestätigte Fälle, 44 Todesfälle, 75 in Behandlung).

Und während bei euch alles runtergefahren ist, folgt hier ein großes Ereignis dem nächsten...

42 Jahre Christina 😊

Mein Geburtstag fiel im letzten Jahr auf einen Montag und da das häufig der vollste Tag der Woche auf der Abteilung ist, war mir klar, dass es eher ein ziemlich normaler Arbeitstag werden würde. Als morgens die Besprechung seltsam in die Länge gezogen wurde und immer mehr Kolleginnen eintrudelten, die eigentlich frei oder sogar Urlaub hatten, dämmerte es mir...Ich bekam ein riesiges Fest geschenkt! Es wurde gesungen, kleine Reden gehalten (so wie hier üblich), ich bekam von der ganzen Abteilung einen wunderschönen Stoff und außerdem von jeder einzelnen ein kleines Geschenk wie z.B. Bonbons, Kekse, Bananen...Die Chefin erzählte mir hinterher, dass die Kolleginnen darauf bestanden hätten, mich so zu beschenken. Es war wirklich sehr besonders, eine echte Wertschätzung, weil dem Geburtstag ja insgesamt hier wenig Bedeutung beigemessen wird. Bis zum Abend arbeitete ich dann mit fröhlichem Herzen. Zum Abschluss des Tages hatte Katrin noch meine Wohnung dekoriert mit Luftballons und einem lieben Plakat, außerdem gab es noch eine leckere Schokocreme mit Mangopüree. Darüber hinaus bekam ich wahnsinnig viele Nachrichten und Ständchen aus Deutschland, so dass ich wochenlang damit beschäftigt war, mich zu bedanken.



Mein Geburtstag auf der Abteilung

„Ich bin der HERR, dein Gott. Ich zeige dir, was gut für dich ist und zeige dir den Weg, den du gehen wirst.“ (Jesaja 48,17)

1 Jahr Kita

Nach 2 Wochen Quarantäne fing die Kurzzeiterin Caroline Ende Oktober in der Kita an und machte dort (leider viel zu kurz, mittlerweile ist sie schon wieder in der Schweiz) gemeinsam mit derzeit drei Frauen einen super Job. Im November durften wir dann (mit einem Monat Verspätung aus diversen organisatorischen Gründen) bereits den ersten Geburtstag der Kita feiern. Natürlich gab es einen Kuchen und es wurde gesungen und getanzt. Zu dem Anlass bekam ich auch eine Hörprobe all der Lieder, die Caroline mit den Kindern gelernt hatte. Ich war wirklich beeindruckt, wie toll die Kinder sich entwickelt haben, die Kita hat ihre absolute Berechtigung und ist ein großer Segen für die derzeit ca. 13 Kinder und ihre Familien.



Geburtstagsfeier in der Kita

Deutsch-Beninischer Kindergeburtstag

Mitte November hatte die Tochter einer guten Freundin Geburtstag. Aufgrund meines Heimataufenthaltes konnten wir den im vorletzten Jahr nicht feiern, daher hatte ich mir nun einiges ausgedacht. Sämtliche Kinder aus dem Quartier kamen und wir spielten die deutschen Kindergeburtstagsklassiker Sackhüpfen, Dreibeinlauf, Eierlaufen und vor allem mit wachsender Begeisterung Topf schlagen. Es dauerte eine ganze Zeit, bis wirklich jedes Kind einmal dran gewesen war... Es war ein riesiges Spektakel und sehr laut, aber auch sehr lustig für alle Beteiligten, die so etwas natürlich noch nie erlebt hatten.



Kindergeburtstag

Weihnachtsfeier in der Kita



Maria und Josef

Und dann begann ja auch schon der Dezember... Ich bin sehr dankbar, dass meine Weihnachtszeit dieses Jahr mehrere Highlights hatte. Die Weihnachtsfeier in der Kita gehörte definitiv dazu, vor allem das Krippenspiel, das Caroline mit den Kindern eingeübt hatte. Alle waren wunderbar verkleidet, die Heiligen Drei Könige ritten unter anderem auf einem Tiger heran und die Kinder, die ja fast alle noch nicht einmal 3 Jahre alt sind, waren mit Eifer und Konzentration bei der Sache – wenn auch vielleicht etwas irritiert durch die Anwesenheit der Mütter, die natürlich die Szenerie alle mit ihrem Handy filmten. Dem Charme von Apite als Maria und Jack als Josef konnte man sich aber wirklich nicht entziehen (s. Foto). Es folgten wiederum einige Reden, Dankbarkeit und Wertschätzung wurde ausgedrückt gegenüber den Frauen und auch gegenüber Caroline, die gleichzeitig auf der Feier verabschiedet wurde. Es war ein runder, fröhlicher und sehr harmonischer Nachmittag für alle.

Weihnachten in Bembéréké

Die Weihnachtszeit, die hier eigentlich nicht wirklich existiert, mochte ich bisher ehrlich gesagt nicht besonders. Ich hatte immer den Eindruck, dass mir ja alles fehlt, was Weihnachten ausmacht. Dieses Jahr habe ich mir bewusst Zeit genommen, mich trotz des täglichen Trubels, bewusst auf Weihnachten vorzubereiten. Gemeinsam mit Freunden aus D. habe ich Stellen in der Bibel gelesen, die auf Weihnachten hinweisen. Mir hat das sehr geholfen und ich habe einmal mehr gespürt: Wenn ich Jesus Christus, dem Kind in der Krippe (und später dem Mann am Kreuz) vertraue, dann habe ich alles, was ich für mein Leben benötige und erst recht, um Weihnachten zu feiern. So konnte ich tatsächlich das erste Mal diese Tage genießen, wenn ich auch gerne etwas mehr Ruhe für mich und „Besinnlichkeit“ gehabt hätte. Einen besonderen Weihnachtsmoment gab es für Katrin und mich noch am 25. nachmittags. Noel, unser Gärtner, hatte an diesem Tag Geburtstag (eigentlich kennt er den Tag seiner Geburt nicht, aber da er Noel heißt, wurde es auf den 25.12. datiert) und wir bestellten ihn zu uns und überraschten ihn

"Ich bin der HERR, dein Gott. Ich zeige dir, was gut für dich ist und zeige dir den Weg, den du gehen wirst." (Jesaja 48,17)

mit Kuchen, Gesang und je 2 Geschenken (1x Geburtstag, 1x Weihnachten) von Katrin und von mir. Seine Augen strahlten und er erzählte uns, dass er so etwas zu seinem Geburtstag in 22 Jahren noch nicht erlebt hätte. Es war echt sehr bewegend und als er ging, mussten Katrin und ich uns einige Tränen aus den Augen wischen.

Und sonst so....

Neben all diesen Special Events läuft natürlich auch der Alltag ganz normal weiter. Seit Wochen ist sehr viel zu tun in der Sprechstunde, in den letzten Tagen mussten wir Frauen sogar auf den nächsten Tag vertrösten. Dazu kamen in den letzten Wochen viele, viele Besuche, zum Beispiel um zur Geburt zu grüßen oder um Geschenke für das Fest zu bringen. Zwischendurch war ich auch noch auf einer Hochzeit in einem abgelegenen Dorf und „durfte“ die Braut mit nach vorne tanzen



Ausblick – was kommt in 2021?

Für viele von euch wird es eine Neuigkeit sein, dass ich dieses Jahr wohl bereits im April nach Deutschland zurückkehren werde. Bereits 2019 fragte die DMG (meine Missionsgesellschaft) mich an, ob ich es mir vorstellen könnte, eine Stelle in der Heimatzentrale zu übernehmen. Hierbei handelt es sich um die Stelle der „Mentorin für neue Missionare“, die ich nur ganz grob erklären möchte: Hier kommen die ersten Anfragen zu Stellen herein, ebenso die Bewerbungen. Die Vorbereitung der neuen Missionare gehört ebenso dazu bis hin zur Aussendung in das jeweilige Einsatzland.

Als ich für diese Stelle angefragt wurde, spürte ich, dass ich nicht sofort ablehnen sollte. Ich nahm mir viel Zeit zum Beten und auch zum Austausch mit Geschwistern von der DMG und aus meiner Heimatgemeinde. Ich habe schlussendlich in dieser Anfrage Gottes Wegweisung und sein Handeln in meinem Leben erkannt und die Stelle zugesagt, die ich voraus-sichtlich im August antreten werde (dies ist die absolute Kurzform, wer dazu mehr wissen möchte, frage doch gerne nach, ich berichte sehr gerne). Die letzten Monate sind hier also bereits für mich angebrochen. Natürlich freue ich mich auf das Neue, das mich erwartet, aber zunächst bedeutet es Abschied von Orten und vor allem von Menschen, die mir vertraut und sehr ans Herz gewachsen sind.

Euch allen möchte ich von Herzen danken für die Begleitung im letzten Jahr. Danke für treue finanzielle Unterstützung, für jedes Gebet, jede Nachricht und Ermutigung trotz der schwierigen Zeiten. Ich weiß das sehr zu schätzen und ohne euch wäre mein Dienst im vergangenen Jahr gar nicht so möglich gewesen. Gott segne euch dafür!

In den nächsten Monaten bin ich weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen und auch das Gehalt meiner neuen Stelle in der DMG-Heimatzentrale wird durch Spenden finanziert. Bitte schreibt mich doch bei Fragen dazu an. Auch darüber hinaus freue ich mich immer, von euch zu hören. Selbstverständlich werde ich im nächsten Rundbrief noch einmal genauer auf die neue Stelle und die Rahmenbedingungen eingehen.

Ich wünsche euch Kraft und Zuversicht in diesen Zeiten und bleibt behütet,

eure Christina

Gebetsecke

Dank:

- für Gottes Bewahrung im vergangenen Jahr, auch Bewahrung meiner Familie in D.
- all die Frauen die ich im vergangenen Jahr behandeln durfte, ihr Vertrauen; alle gesunden Kinder
- für alle Feste, die wir gemeinsam feiern durften, für Freundschaft, Freude und Wertschätzung

Bitte:

- Ende von Corona, Bewahrung meiner Eltern
- für alle kommenden Gespräche bezüglich der Rückkehr nach D. und für den nahenden Abschied
- gute Regelungen für die Sprechstunde und die Kita, wenn ich nicht mehr da bin

Kontakt



Christina Krappe

HEB

B.P. 28

BJ-Bembéréké

Rep. du BENIN

+22960505706 WhatsApp

krappechristina@gmail.com

Entsandt durch:



Mit der:



www.dmgint.de

Spendenkonto der DMG:

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04

BIC: GENODE61WIE

Stichwort: P10345

Krappe

Bitte gebt eure Adresse mit an!